

## AG Soziales

Bearbeiter Stefan Schubert



schubert@korff-re.de



+49/351/ 8838 3530

---

## Protokoll Impulsveranstaltung Annaberger Land 08.07.2014

Das vorliegende Protokoll enthält

- die Ergebnisse der Diskussion der thematischen Arbeitsgruppe Soziales

### 1 Teilnehmer und Begrüßung

Die Moderation der Diskussion erfolgte durch Herrn Wagner (Gesprächsleitung, Pin-Board). Dieser wurde hierbei unterstützt durch Herrn Schubert (Co-Moderation, Pin-Board, Mitschrift) und Herrn Feller (Fotografie). Eine Teilnehmerliste der Diskussion befindet sich in der Anlage.

Für eine zielgerichtete Diskussion wurde vom Büro ein Leitfaden erarbeitet, an dem sich die Diskussion inhaltlich anlehnen sollte.

Begrüßung durch Herrn Wagner, einschließlich der Vorstellung der übergeordneten Schwerpunktthemen für die Gesprächsrunde.

### 2 Diskussion

**Folgende Themenschwerpunkte bildeten die Grundlage für die Diskussion:** Wohnen für alle Generationen, Soziales und Gesundheit, Bildung, bürgerschaftliches Engagement, Kultur und regionale Identität

Zu den aufgeführten Themenschwerpunkten wurde intensiv diskutiert. Durch die Diskussionsteilnehmer wurden keine weiteren übergeordneten Themen als Schwerpunkte für die künftige Förderperiode benannt.

Im Folgenden sind die inhaltlichen Schwerpunktthemen der Diskussion hinsichtlich ihrer konkreten Ergebnisse und ihrer Wichtung dargestellt.

#### Wohnen für alle Generationen

Unter diesem thematischen Schwerpunkt wurden über das Thema Wohnen hinausgehend Aspekte der Lebensqualität für alle Generationen thematisiert.

- **Bessere / stärkere Verknüpfung von Mehrgenerationenwohnen (2 Pkt.)**
  - Veränderung der Familienstrukturen festzustellen
  - zunehmende Verdrängung der Großfamilien in der Region
  - Mehrgenerationenwohnen als Ansatz, um Generationen zusammenzubringen



- fehlende Investoren für Mehrgenerationswohnprojekte
- **Kontaktmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Generationen schaffen (1 Pkt.)**
  - multifunktionale Einrichtungen / Zentren, die generationsübergreifendes Zusammenkommen ermöglichen
- **fehlende Mobilität für ‚Junge‘ und ‚Alte‘ als ein wesentliches Problem (2 Pkt.)**
  - ÖPNV-Angebot als Grundlage für Familienfreundlichkeit und Lebensqualität verbessern
  - insb. ‚Junge‘ und ‚Alte‘ können nicht einfach von Ort zu Ort, um Einrichtungen der Versorgung aufzusuchen oder Freizeitangebote wahrzunehmen
- **Schaffung flexiblerer Mobilitätsangebote notwendig (1 Pkt.)**
- **Bestand an Leerstand ermitteln (2 Pkt.)**
  - Wie hoch ist der Leerstand in der Region?
  - nicht in jeder Gemeinde Kenntnis darüber, welche Leerstandsquote besteht
  - regionales Bausubstanzkataster sinnvoll: Welcher Gebäudebestand ist vorhanden? Welche Objekte sind erhaltenswert? Welche Eigentumsverhältnisse bestehen?
  - ein Diskussionsteilnehmer äußerte, dass der Leerstand nicht überbewertet werden sollte, da der Altersbuckel in 25 bis 30 Jahren überwunden ist
- **Verbesserung der Barrierefreiheit in der Region anstreben**

## Soziales und Gesundheit

- **Kontaktarmut älterer Menschen**
  - resultierend aus schlechter Mobilität, sozialen und physischen Barrieren
- **Sicherung der Versorgung des täglichen Bedarfs (Einkaufsmöglichkeiten), Mangel an Ärzten / medizinisch-pflegerischer Betreuung als wichtige Probleme (2 Pkt.)**
- **Angebote der mobilen Versorgung entwickeln / ausbauen (1 Pkt.)**
- **Verbesserung der Angebote im Bereich der gesundheitlichen Prävention erforderlich (2 Pkt.)**
  - insb. Suchtprävention Crystal / Alkohol
  - Crystal als bedeutendes Problem im Grenzraum
- **bessere Einbeziehung von Benachteiligten / Inklusion (4 Pkt.)**
  - **Themenfeld Inklusion** wird künftig ‚von oben‘ mit mehr Bedeutung bemessen
  - die Diskutanten bestimmten das Thema **ebenfalls als wichtig**



## Bildung

- **gutes Kitabetreuungsangebot** als Vorteil der Region **(1 Pkt.)**
- **erweiterte Öffnungszeiten Kindertagesstätten (2 Pkt.)**
  - im Vergleich zu städtischem Angebot erweiterte Öffnungszeiten der Kinderbetreuungsangebote in der Region
  - gutes Angebot sichern und ausbauen, um Vorteile auch künftig zu erhalten
- **kleinere Grundschulen und Oberschulen** notwendig **(3 Pkt.)**
  - Nachholbedarf bei der Bereitstellung an den Bedarf angepasster kleinerer Schulen
- **lokal- / regionalspezifische Bildungsangebote fördern (1 Pkt.)**
  - zur Wahrung von Werten, tradierter Wirtschafts- und Lebensweisen
- nachhaltige Förderung von **Anlaufpunkten für Jugendliche (3 Pkt.)**
  - Wo können sich die Jugendlichen der Region treffen?
  - Aufenthaltsstätten / Jugendclubs als Treffpunkt für junge Menschen in der Region schaffen
  - Idee der Jugendclubs in Selbstverwaltung durch die Jugendlichen → mehr Verantwortung, Mitsprache führt zu höherer regionaler Bindung
- **Betreuer / Ansprechpartner für Jugendliche** schaffen **(1 Pkt.)**
  - Stellen für Betreuungspersonal in den Jugendhäusern schaffen

## Bürgerschaftliches Engagement

- **Beteiligung der Jugend stärken (2 Pkt.)**
  - bessere Beteiligung der Jugend ab Schulalter ermöglichen
- **Vereinsarbeit stärken / unterstützen (3 Pkt.)**
  - regionales Budget zur Unterstützung von Vereinen schaffen
  - Infrastruktur der Vereine fördern
  - Vorfinanzierung häufig großes Problem für die Vereine
- regionale **Schwerpunktbildung** im Rahmen des Freizeitangebots **erforderlich**
  - breites Spektrum an Vereinen / Freizeitangeboten nur möglich, wenn Schwerpunktsetzung erfolgt
  - nicht in jedem Ort können alle Vereine künftig weiterbestehen – Tragfähigkeit nicht gewährleistet



## Kultur und regionale Identität

- **Wahrung von Traditionen, Werten und kultureller Bildung (2 Pkt.)**
  - insb. Kulturvereinen mit fehlendem Nachwuchs
- **lokale Spezifik / Alleinstellungsmerkmale stärken**
- **Vernetzung von Angeboten / Netzwerke**
  - durchaus qualitativ hochwertiges Angebot in den Bereichen Kultur / regionale Identität, welches aber unzureichend vernetzt ist

Als übergeordneter Punkt wurde der Aspekt des Bürokratieabbaus thematisiert. So sollten bessere Möglichkeiten geschaffen werden, um allen förderberechtigten Akteuren / Gruppen, die Partizipation an der Förderung zu ermöglichen / zu erleichtern.

Falls es Ergänzungen dazu gibt, können diese bitte per E-Mail unter [info@annabergerland.de](mailto:info@annabergerland.de) eingereicht werden. Kontaktperson in der Region Annaberger Land ist Hans Feller, Tel. 037343-88644, der die Verbindung zum Planungsbüro für das LES Annaberger Land hält.

Für eine nächste Beratung der Arbeitsgruppe wird gesondert eingeladen.

Dresden, 18.07.2014

